

## INHALTSVERZEICHNIS

6	Vorwort
8	Referenten
11	<b>ICH KANN GOLD – GEMEINSAM ERREICHEN WIR GOLD“</b> Schwerpunkte des Symposiums und Folgerungen (Krug, Pfützner, Werner, Zinner )
25	<b>REFELXIONEN ZUM INTERVIEW</b> ... mit Britta Steffen, Robert Harting, Werner Goldmann, Norbert Warnatzsch (Zinner)
	<b>„ICH KANN GOLD“</b>
36	Herausragende Spitzenleistungen sind immer Teamleistungen (Werner)
47	Deutschland braucht Gold (Krug)
	<b>„ICH KANN GOLD“</b>
59	... Positionen aus Sicht der Leistungssportsteuerung des DOSB (Schwank)
69	... Positionen aus der Sicht eines deutschen Spitzensportverbandes (Konietzko)
79	... Positionen aus der Sicht eines Landessportbundes (Böger)
87	... Positionen aus Sicht des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft (Pfützner)
97	... Positionen aus Sicht des Instituts für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (Schaale, Hartnick)
107	... Positionen aus Sicht der medizinischen Betreuung bei sportlichen Höhepunkten (Wolfarth)
119	... Positionen aus Sicht der Förderung durch die Deutsche Sporthilfe (Adami)

## INHALTSVERZEICHNIS

### **„ICH KANN GOLD“**

- 125** ... Folgerungen aus Sicht der Nachwuchsentwicklung (Hoffmann)
- 137** ... Folgerungen aus Sicht der psychologischen Betreuung (Liesenfeld)
- 143** ... Folgerungen aus Sicht der Förderung durch eine Eliteschule (Neumes)
- 149** ... Folgerungen aus Sicht der Betreuung durch einen Olympiastützpunkt (Bähr)
- 159** ... Folgerungen aus der Sicht einer akademischen Einrichtung (Ückert)

### **ANHANG**

- 169** **FACHSYMPOSIUM „ICH KANN TRAINER!“**  
Berliner Thesen I Anforderungen an künftige Trainer von Kaderathleten (Zinner, Krug)
- 178** Stichwortverzeichnis
- 181** Abkürzungsverzeichnis

# VORWORT

*Jochen Zinner, Jürgen Krug & Christian Werner*

Das vorliegende Buch dokumentiert die Beiträge des von mehr als 120 namhaften Verbandsfunktionären, Wissenschaftlern, Sportlern und Trainern besuchten Symposiums „Ich kann Gold“ am 6. und 7. November 2013 im Atrium der Deutschen Kreditbank AG (DKB) in Berlin. Es wird vervollständigt durch eine kommentierte Nachbetrachtung, die die Schwerpunkte des Symposiums zusammenfasst und entsprechende Schlussfolgerungen ableitet. Organisiert wurde das Symposium von der Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst Berlin in Kooperation mit dem Institut für Angewandte Trainingswissenschaft Leipzig, dem Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten in Berlin sowie dem Landessportbund (LSB) und Olympiastützpunkt (OSP) Berlin.

Ohne Sponsoren ist eine derartige Veranstaltung nicht durchführbar. Wir bedanken uns bei der DKB, dem LSB Berlin, dem nh Hotel und dem Hotel Kolombus, Berliner Pilsner, der Südlichen Weinstraße sowie Lichtenauer Mineralquellen. Auch für die Unterstützung des Berliner Abends im Berlin Capital Club am Gendarmenmarkt in der Mitte Berlins, der den Teilnehmern des Symposiums die Fortsetzung des Meinungs austausches und die Möglichkeit zu individuellen Gesprächen in einem exklusiven Ambiente bot, bedanken wir uns sehr. Schließlich gilt auch ein besonderer Dank der Agentur TOP Sportmarketing Berlin für die umsichtige organisatorische Begleitung der Veranstaltung sowie der Druckerei LASERLINE für die kompetente Unterstützung beim Druck des Fachbuchs.

Die Idee zur Durchführung dieses – sowohl von den Vortragenden als auch den Teilnehmern – so verschiedenartig, hochrangig zusammengesetzten Symposiums entstand nach den Olympischen Spielen 2012 in London, bei denen der Rückgang in der Medaillenbilanz des deutschen Sports seit 1992 zum wiederholten Male nicht gestoppt werden konnte. Die in London und unmittelbar danach stattgefundenen Diskussionen um die „Zielvereinbarungs-Problematik“ verfestigten den Eindruck, dass man intern zwar Weltspitze anstrebt, aber in der Öffentlichkeit den Rückgang dennoch „als gutes Ergebnis verkauft“.

Die von den Veranstaltern an herausragende Vertreter führender Institutionen des Sports in Deutschland gerichtete Bitte, Ihre Sicht zu dem – natürlich

provokant - formulierten Ziel „Ich kann Gold“ darzustellen und untereinander zu diskutieren, sollte klare Bekenntnisse zu Schwachstellen im deutschen Spitzensport bringen, aber vor allem sollten auch Lösungsvorschläge vorgestellt werden, wie jeder auf seinem Gebiet dazu beitragen kann, eine wesentlich bessere Medaillenbilanz als gemeinsame Aufgabe zu erreichen. Die Orientierung auf Goldmedaillen ist dabei erforderlich, weil diese die höchste Zielstellung und Anerkennung im Spitzensport sind und bleiben.

Es war spannend, wie deutlich und mit wie viel Engagement in diesen verschiedenartigen Institutionen und Einrichtungen tatsächlich für „Ich kann Gold“ gedacht und gearbeitet wird. Ohne Zweifel: Gemeinsam wären wir stark! Das bleibt aber weiterhin Aufforderung und ist als Motivation zu verstehen, denn der Ist-Zustand ist es noch nicht! Die Olympischen Winterspiele in diesem Jahr in Sotschi zeigen leider die gleiche Tendenz der rückläufigen Medaillenbilanz trotz Zunahme der Medaillenchancen durch die Aufnahme neuer Sportarten und Disziplinen. Statt der vorab für real gehaltenen 30 Medaillen wurden nur 19 erreicht. Es verstärkt sich sogar der Eindruck nicht ausreichender Kooperation zwischen den Bundesstützpunkten in unserem Land und bei der gemeinsamen Aufgabe von Entwicklern neuer Sportgeräte und der Trainingspraxis. Auch die Organisation einer optimalen Wettkampfleistung wurde in einigen Sportarten und Disziplinen nicht erreicht.

Alle im deutschen Leistungssportsystem im Sommer- und Wintersport agierenden Personen und Institutionen sind nunmehr aufgefordert, aktiv an leistungswirksamen Veränderungen mitzuwirken. Unser Angebot dazu ist, die Beiträge der Referenten, die ja allesamt an entscheidenden Schnittstellen des Sports in unserem Lande tätig sind, aufzugreifen und mit Hilfe einer entschlossenen, ganzheitlichen Vorgehensweise in der Leistungssportpraxis umzusetzen. Nur gemeinsam sind wir stark: Das Ganze ist tatsächlich mehr, als die Summe seiner Teile.

Wir wünschen diesem Symposiumsband eine interessierte, gestaltungswillige und zugleich kritische Leserschaft.

Berlin, im Mai 2014 | Jochen Zinner, Jürgen Krug & Christian Werner

## REFERENTEN

### ICH KANN GOLD | 2. Symposium der H:G



#### **JÖRG ADAMI** | Mitglied des Vorstandes der Deutschen Sporthilfe

Der ehemalige Leistungssportler in der Leichtathletik, Snowboard und Windsurfen sammelte nach dem Studium der Wirtschafts- und Sportwissenschaften praktische Vertriebs- und Marketingenerfahrung. Seit Juli 2009 ist Jörg Adami für die Deutsche Sporthilfe als „Direktor Förderung“ tätig. Im Rahmen der Strukturreform der Stiftung wurde er im März 2010 zum hauptamtlichen Vorstandsmitglied ernannt.



#### **DR. HARRY BÄHR** | Leiter des Olympiastützpunktes Berlin

Studierte Lehramt für Geographie und Sport | Assistent an der Berliner Humboldt-Universität | 1995 Wechsel zum Olympiastützpunkt als wissenschaftlicher Mitarbeiter | dann Leiter des Fachbereichs Trainingswissenschaft | seit 2009 OSP-Leiter



#### **KLAUS BÖGER, SENATOR a. D.** | Präsident des Landessportbundes Berlin

1968-1972 Studium der Politologie/Staatsrecht an der FU Berlin | 1989 erstmals ins Berliner Abgeordnetenhaus gewählt | 1994 - 1999 Vorsitzender der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus | 1999 - 2006 Senator für Bildung, Jugend und Sport des Landes Berlin | Seit 2009 Präsident des Landessportbundes Berlin



#### **WERNER GOLDMANN** | Erfolgscoach in der Leichtathletik

Langjähriger Trainer von u.a. den Olympiasiegern Robert Harting, Ulf Timmermann | DLV-Bundestrainer Diskuswurf A/B-Kader, Frauen



#### **ROBERT HARTING** | Olympiasieger im Diskuswurf

1 x Olympiasieger, 3 x Weltmeister, 1 x Europameister | Student der Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation (UdK) | Sportler des Jahres 2012 und 2013 | Sportsoldat der Sportfördergruppe der Bundeswehr | startet für den Sport-Club Charlottenburg



#### **DR. ANTJE HOFFMANN** | Fachbereichsleiterin Nachwuchsleistungssport am IAT

2005-2009 Promotion im Bereich der Sportspsychologie (Bindung und Drop-out von Kindern und Jugendlichen im Vereinssport) | Seit 2009 am Institut für Angewandte Trainingswissenschaft | Leiterin des Fachbereichs Nachwuchsleistungssport | Langjährige Erfahrung als Basketballspielerin sowie -trainerin im Nachwuchsleistungssport | Seit 2011 Mitglied des Jugendausschusses des Deutschen Basketball Bundes



#### **THOMAS KONIETZKO** | Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes

Nach seinem Studium am Institut für Lehrerbildung in Weißenfels arbeitete er bis 1990 als hauptamtlicher Trainer für Kanurennsport im Nachwuchsbereich beim KC Jeßnitz | Unter anderem entdeckte er den späteren Olympiasieger Christian Gille | Nach 1990 selbständig mit einem Unternehmen für Außenwerbung | 2011 in den Vorstand der Europäischen Kanu-Föderation (ECA) gewählt



**PROF. DR. JÜRGEN KRUG** | Professor für Allgemeine Bewegungs- und Trainingswissenschaft an der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig | Herausgeber mehrerer Fachbücher (Bewegungslehre-Sportmotorik, Trainingslehre-Trainingswissenschaft: gemeinsam mit Schnabel und Harre) | 1977 Promotion | 1983 Habilitation an der DHfK Leipzig | Langjährige Erfahrungen mit Studiengängen zum Wettkampf- und Leistungssport



**MONIKA LIESENFELD** | Psychologin am Olympiastützpunkt Berlin  
Studium der Sportwissenschaften sowie der Psychologie | Weiterbildung zur Ressourcenorientierten Beraterin (DPA), Hypno-Systemischen Beraterin (MEG) und Systemischen Begleiterin (SG) | Seit 2005 hauptamtliche Sportpsychologin am Olympiastützpunkt Berlin (OSP). Hauptaufgabe ist die sportpsychologische Beratung und Betreuung von Spitzensportlern und Trainern zur Vorbereitung auf nationale und internationale Wettkämpfe



**DR. GERD NEUMES** | Direktor des Schul- und Leistungssportzentrums Berlin  
Studium der Romanistik und Politikwissenschaft in Trier, Köln, Orléans und Clermont-Ferrand | Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung | 1981 Zweites Staatsexamen | Promotion zum Dr. phil, romanistische Literaturwissenschaft | 1991 Leiter der Werner-Seelenbinder-Schule | 2007 Leiter des Schul- und Leistungssportzentrums Berlin



**PROF. DR. ARNDT PFÜTZNER** | Direktor des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) in Leipzig | 1992-2000: Leiter Fachbereich Ausdauersportarten IAT | Doktor der Pädagogik, habilitierte 1989 zur Theorie und Methodik des Skilauftrainings | Mitglied in zahlreichen Gremien des deutschen Spitzensports, Mitglied im Beirat Leistungssportentwicklung des DOSB | seit 2000 Direktor des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft



**HARALD SCHAALE** | Direktor des Instituts für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) | Studium in Ökonomie mit Abschluss zum Dipl. Ing. Oec. | aktiver Leistungssportler (Segeln) von 1970-81 | mehrfacher nationaler und internationaler Meister | 1981 Eintritt in das FES | 1985 Leiter Projektbereich Rennradentwicklung | 1991 Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung | seit 1994 Direktor des Instituts für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES)  
Vortrag von Ronny Hartnick | Projektleiter Radsport am FES



**BERNHARD SCHWANK** | Direktor Leistungssport des DOSB  
Studium der Geschichte, Sportwissenschaft, Politik und Pädagogik in Mainz und Wien | 2003 - 2006 Generalsekretär des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) | Zuvor Regierungsdirektor in der Hessischen Landesregierung | Geschäftsführer des Bewerbungskomitees München 2018



**BRITTA STEFFEN** | Doppel-Olympiasiegerin im Schwimmen  
Gewann während ihrer Karriere 23 Medaillen bei Olympischen Spielen sowie Welt- und Europameisterschaften, darunter zwei Olympiasiege, zwei Weltmeistertitel und neun Europameistertitel | Lebte und trainierte in Berlin unter Norbert Warnatzsch bei der SG Neukölln | Parallel hat sie Wirtschaftsingenieurwesen für Umwelt und Nachhaltigkeit an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin und der Beuth-Hochschule für Technik Berlin studiert | Sportlerin des Jahres 2008

## REFERENTEN

### ICH KANN GOLD | 2. Symposium der H:G



**PROF. DR. SANDRA ÜCKERT** | Dekanin der Fakultät Sport

Professorin an der H:G Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst | 2009 - 2012: Ressortleiterin im Geschäftsbereich Leistungssport des Deutschen Olympischen Sportbundes für die Bereiche Olympiastützpunkte, Nachwuchsleistungssport und Duale Karriere | Mitglied in nationalen und internationalen Forschungsgruppen | Referentin auf nationalen und internationalen Kongressen der Sportwissenschaft | Beraterin im Bereich Medizin und Gesundheit



**NORBERT WARNATZSCH** | Erfolgstrainer im Schwimmen

Trainierte u.a. Britta Steffen, Franziska van Almsick, Jörg Woithe | 5 x Deutschlands Schwimm-Trainer des Jahres | Warnatzschs Athleten holten dreimal Gold, einmal Silber und dreimal Bronze bei Olympischen Spielen oder waren als Staffelfstarter am Gewinn von Medaillen beteiligt. Hinzu kommen einmal Gold, zweimal Silber und viermal Bronze bei Weltmeisterschaften | Warnatzschs Athleten stellten sechs Weltrekorde, elf Europarekorde, 21 Deutsche- und DDR-Rekorde und zwei Syrische Rekorde auf oder waren in Staffeln an ihnen beteiligt.



**PROF. DR. DR. CHRISTIAN WERNER** | Präsident der H:G Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst | Professor für Sportmanagement und Gesundheitsmanagement, Bildungsforschung und Bildungsmanagement | Forschungsschwerpunkte: Professionalisierung im Management von Sportorganisationen, Innovationen in der Lehre, Talentförderung, Entwicklung angewandter personaler und sozialer Kompetenzen, Ethik in Sport und Wirtschaft



**PRIV. DOZ. DR. BERND WOLFARTH** | Arzt der Deutschen Olympiamannschaft

Leitender Oberarzt der Abteilung Präventive und Rehabilitative Sportmedizin am Klinikum rechts der Isar/TU München | Facharzt Innere Medizin, Sportmedizin, Kardiovaskulärer Präventivmediziner DGPR, Fachkunde Echokardiographie | Leitender Olympiaarzt DOSB, Vorsitzender der medizinischen Expertenkommission des DOSB | Leitender Verbandsarzt Dt. Skiverband | Leitender Disziplinararzt Biathlon | Leiter des Fachbereichs Sportmedizin des IAT



**PROF. DR. JOCHEN ZINNER** | Vizepräsident der H:G Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst | Studiengangsleiter Sportwissenschaft (M.A.) und Professor für Leistungssport und Leistungsdiagnostik an der H:G | langjähriger Leiter des Olympiastützpunkts Berlin (1995-2009) | Vorstandsvorsitzender des OSP Berlin | Vizepräsident Leistungssport im LSB Berlin und Mitglied des Präsidialausschusses Leistungssport im DOSB (2010-2013) | Mitarbeit in verschiedenen Forschungsgruppen | Nationalspieler im Wasserball